©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

№ 5. 1869.

Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Sitzung am 16. März 1869.

Inhalt: Vorgänge an der Anstalt. Eingesendete Mittheilungen: E. Suess. Programm eines geologischen Ausfluges nach dem Semmering Neuberg etc. A. v. Groddeck. Herrn C. Gerickés Untersuchungen über die Gangthonschiefer in den Erzgängen des nordwestlichen Oberharzes. Dr. Th. Petersen. Bemerkungen zur Ermittelung der Phosphorsäure in den Gesteinen — Polyargyrit, ein neues Mineral. Vorträge: Dr. E. Bunzel. Ueber den marinen Tegel vom Porzteich bei Voitelsbrunn. H. Wolf. 1. Die Grundsondirungen der Staatseisenbahngesellschaft im Donauthale bei Wien. 2. Die Brunnenbohrung in der Presshefe-Fabrik von Max Springer in Rudolfsheim. R. Pfeifer. Ueber den Steinkohlenbergbau von Dombrau und Orlau bei Karwin. Dr. G. Stache. Vorlage der geologischen Aufnahmskarten des Klippenzuges der Pieniny in den Karpathen. Dr. M. Neumayr. Ueber den Malm und Dogger in den penninischen Klippen. Einsendungen für das Museum: H. Wolf. Trachyte vom Marshag Nill bei Aden, marine Sande aus Arabien und verschiedene Gesteine aus Arabien und verschiedene Gesteine aus Oesterreich, geschenkt von Herrn Dr. E. Weiss. F. v. Vivenot. Fauserit von Hodritsch bei Schemnitz, eingesendet von Herrn J. Fauser. Einsendungen für die Bibliothek und Literaturnotizen: Websky, Peters, v. Haidinger, Renevier, Ooster und Fischer-Ooster, Gosselet et Malaise, Trautshold, Kovács, v. Handtken, Hofmann. Bücher-Verzeichniss.

Vorgänge an der Anstalt.

Herr **Julius Posevitz** ist als Volontär zur Theilnahme an unseren Arbeiten bei der Anstalt eingetreten.

Dem k. ung. Rechnungsofficial Herrn **Richard Treville von Combalrone** wurde im Auftrage des k. k. Ministeriums des Innern, in Folge Ansuchens des k. ung. Finanzministeriums, die Bewilligung ertheilt, sich im Laboratorium der k. k. geologischen Reichsanstalt verwenden zu lassen.

Eingesendete Mittheilungen.

Prof. E. Suess. Programm eines geologischen Ausfluges.

So wie alljährlich, veranstaltet Herr Prof. Suess auch in diesem Frühjahre mit seinen Schülern einen Ausflug, zu welchem er aber auch die hiesigen Freunde der Geologie überhaupt einladet. Die Abreise erfolgt am 16. April Morgens mittelst der Südbahn und es werden der Reihe nach besucht — die Umgebungen von Schottwien und die dortigen Gypsbrüche, der Semmering zum Studium der dortigen metamorphischen Gebilde, Neuberg (die Eisenwerke) und Kapellen, Altenberg, Nasswald, das Höllenthal und Payerbach. Die Rückkehr nach Wien ist für den 20. April Nachts präliminirt.

Dr. A. v. Groddeck, Director der Bergakademie in Klausthal. Herrn C. Gericke's Untersuchungen über die Gangthonschiefer in den Erzgängen des nordwestlichen Oberharzes.

„In der 1868 in Göttingen erschienenen Inaugural-Dissertation „Ueber die Gangthonschiefer in den Erzgängen des nordwestlichen Oberharzes", vom Berg-Ingenieur Curt Gericke, ist eine sehr werthvolle che-

©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

mische Untersuchung der Ganggesteine der Oberharzer Gänge geliefert. Herr Gericke weist mit Recht darauf hin, dass den schwarzen Harzer Gangthonschiefern ähnliche Gesteine auch in anderen Gegenden vorkommen.

„Ich muss hinzufügen, dass ich dieselben Gesteine in der berühmten Lettenkluft, welche die Přibramer Erzgänge verwirft, im Jahre 1865 selbst gesehen habe. Wäre es nicht wichtig eine Untersuchung jener, für die Genesis der Gänge so wichtigen Gesteine auch in Přibram anzustellen!

„In meiner Arbeit habe ich nach gewiesen, dass die Harzer Gebirgsschichten durch die Gangspalten sehr stark verworfen werden und hauptsächlich auf diese mühsam errungene Beobachtung eine Theorie über die Gangspaltenbildung bescheidentlich aufgestellt. (Ueber die Erzgänge des nordwestlichen Oberharzes Seite 31 und 85.)

„Herr Gericke stellt die Beobachtung über die Verwerfung der Harzer Gebirgsschichten durch die Gänge als seine eigene hin (S. p. 73 der Arbeit) und basirt darauf, ebenso wie ich, eine Theorie über die Entstehung der schwarzen Gangthonschiefer. (Man vergl. p. 34 und 42 meiner Arbeit mit p. 68 der Arbeit des Herrn Gericke.) Ich wünsche nun, mir durch Veröffentlichung dieser Zeilen die Priorität jener Beobachtung und Theorie zu wahren".

Herr Gericke weicht etwas von meiner Theorie der Bildung der schwarzen Gangthonschiefer ab. Ich kann ihm jedoch hierin nicht beistimmen".

Dr. Th. Petersen. Bemerkungen zur Ermittelung der Phosphorsäure in den Gesteinen — Polyargyrit ein neues Mineral. (Aus einem Schreiben an Herrn F. v. Hauer, ddo. 17. März 1869).

„Ich halte es nicht für überflüssig, in Betreff der Ermittlung der Phosphorsäure in den Gesteinen noch einige Bemerkungen zu machen. Wenn man Phosphorsäure aus saurer Lösung auf die gewöhnliche Weise bestimmen will, so muss dieselbe durchaus frei von Kieselsäure sein, denn letztere fällt durch Molybdänsäure ebenfalls, allerdings blassgelb und etwas voluminöser wie Phosphorsäure nieder; die überstehende Flüssigkeit ist schwach grünlich gelb gefärbt. Der Kieselsäure enthaltende Niederschlag ist bis auf einzelne Kieselsäure-Flocken in Ammoniak löslich und aus der ammoniakalischen Lösung erfolgt nach Zusatz der ammoniakalischen Magnesialösung ein flockiges, kieselsäurehaltiges Präcipitat. Um nun die Kieselsäure auszuschliessen, braucht in den meisten Fällen das, zumal bei Anwesenheit von Zeolithen und anderer gewässerter und mit Säure gelatinirender Silicate, am besten geglühte Gesteinspulver nur mit der von mir vorgeschriebenen verdünnten Salpetersäure im Wasserbade zur Trockne gebracht und mit verdünnter Salpetersäure wieder aufgenommen zu werden. Nochmaliges Verdampfen der Lösung ist bei quantitativen Bestimmungen nicht zu versäumen, obgleich von der einmal richtig abgeschiedenen Kieselsäure Salpetersäure fast absolut nichts, Salzsäure dagegen wohl immer ein wenig aufnimmt. Sollte einmal bei der phosphorsauren Magnesia dennoch ein wenig Kieselsäure vermuthet werden, so glühe man, behandele die geglühte Masse mit Salpetersäure und verfahre wie oben.

„Herr Prof. Sandberger hat sowohl von den Gesteinen, in denen ich unlängst erhebliche Mengen von Phosphorsäure, Chlor u. s. f. gefun-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt

Jahr/Year: 1869

Band/Volume: 1869

Autor(en)/Author(s): Groddeck Albrecht Ludwig von

Artikel/Article: C.Gericke's Untersuchungen über die Gangthonschiefer in den Erzgängen des nordwestlichen Oberharzes 79-80